

# Ab in den Kanal

Vor 100 Jahren entstand die systematische Abwasserableitung

Von Monika Harrer-Jalovec

Foto: Sieghard Kempf



Foto: Stadtentwässerung

„Die Entscheidung für ein System von Schwemmkä- len war Ende des 19. Jahr- hunderts ein umstrittenes Po- litikum – nicht zuletzt wegen der hohen Investitionen für die Stadt“, berichtet Dr. Sus- anne F. Kohl. Viele Mona- te hat die freiberuflich arbei- tende Historikerin im Auftrag der Stadtentwässerung bislang unveröffentlichtes Quellen- material aus dem Stadtarchiv gesichtet und analysiert: „In Augsburg haben wir die euro- paweit einzigartige Situation, dass wir seit dem Mittelalter eine lückenlose Überlieferung haben.“ Ihre kulturhistori- sche Forschung hat sie in einer 120-seitigen Broschüre zu- sammengefasst, die zum Jubi- läum auch in der Bürgerinfor- mation erhältlich sein wird.

Darin ist beispielswei- se vom „Mettlochkanal“, ei- nem Technikdenkmal euro- päischen Ranges, zu lesen: „Einige Anwohner haben sich schon im Jahr 1264 zu- sammengetan und privat ei- nen gemeinsamen unterir- dischen Kanal gebaut. Der führte dann später von der Philippine-Welser-Straße über die Karolinenstraße und den Schmiedberg hinunter bis zum Stadtbach am Alten Stadtbach.“

#### Der Henker und seine Nachtarbeiter

Wie im Stadtrecht von 1276 bereits festgelegt, entleerte der Henker bis ins 18. Jahrhun- dert hinein mit seinen Nach- arbeitern die Fäkaliengrube. Auch hölzerne Abtritte über

den Lechkanälen waren üb- lich. Abwasser war zwar gere- gelt, aber Privatsache.

Ein Umdenken, so Kohl, brachte schließlich die Cholera, die in Augsburg vor allem im Jahr 1854 tödlich wütete: „Da- raufhin versuchte die Stadt aus hygienischen Gründen mit der Anlage von acht Hauptsamm- lern erstmals eine gewissen Struktur in das Kanal-Durch- einander zu bringen. Seit 1868 spielte dann die Tonnenabfuhr mit Pferdewagen eine große Rolle bis sich um die Jahrhun- dertwende schließlich die bis heute erhaltene Schwemmk- analisation durchsetzte.“ Ein Magistratsbeschluss zu ihrer letzten Genehmigung, datiert auf den 9. April 1910, ist nun Ausgangspunkt für die anste- henden Feierlichkeiten.

## Einmal durchs Klärwerk

Stadtentwässerung feiert mit Tag der offenen Tür

Toilette, Dusche, Geschirr- spüle: Kaum einer macht sich Gedanken, wenn das Abwas- ser durch den Abfluss rauscht – ab in den Kanal und und weiter ins Klärwerk. In- gesamt 640 Kilometer ziehen sich die Kanäle unterirdisch durchs Augsburger Stadtge- biet. Das entspricht der Stre- cke nach Paris.

Die Grundlage dieser syste- matischen Entwässerung wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. Das wird gefeiert. Die Stadt-

entwässerung, seit 1992 städti- scher Eigenbetrieb, veranstat- tet einen Tag der offenen Tür: Am Sonntag, 25. April, sind die Bürger in den Betriebshof und ins benachbarte Klärwerk eingeladen. Von 10 bis 16 Uhr gibt es dort barrierefreie Füh- rungen und Informationen, Bewirtung und Blasmusik.

Als Teil des Programms demonstrieren die „Kanaler“ auch eine Rettung aus dem 20 Meter langen Übungsk- anal, der dort überirdisch liegt.

Die Stadtentwässerung hat zu- dem eine didaktisch orientier- te Ausstellung konzipiert, die nach dem offiziellen Festakt am 21. April für einige Wo- chen im Unteren Fletz des Rathauses zu sehen sein wird. „Danach sollen sich Schulen die acht aufrollbaren Tafeln bei uns ausleihen können“, so Günter Zichert, von der Stadtentwässerung Augsburg. Eine anschauliche Kinder- broschüre, die in das Thema einführt, gibt es ebenfalls.



## Millionen-Investitionen erhalten den Bestand

Aktuelle Baumaßnahmen und Sanierungen

Das Augsburger Kanalnetz ist alt. Nur etwa ein Drittel der unterirdischen Kanäle wur- de nach 1975 gebaut, 13 Pro- zent sind noch aus der Zeit um 1910. „Wir müssen in den kommenden Jahren vor allem in den Bestand investieren“, betont Günter Zichert, stell- vertretender Leiter der Abtei- lung Kanalnetz.

**Kanalsanierung in der Georg-Haindl-Straße:** Die bereits etwa 100 Jahre al- te Hauptleitung ist baufäl- lig und wird für 1,5 Millio- nen Euro saniert. Der 1,85 Meter hohe und 1,40 Meter breite Kanal entwässert den Süden der Stadt. Die bereits im März begonnenen Bauar-

beiten dauern bis Ende 2010. Danach wird ein Parallelka- nal gebaut, der Leistungs- fähigkeit und Betriebssicher- heit des Kanalnetzes erhöhen wird. Kosten: 4 Millionen Euro.

**Sanierung des Kanals Unte- rer/Mittlerer/Oberer Gra- ben bis zum Vogeltor:** Dieser soll unterirdisch saniert wer- den, das heißt, der alte Kanal erhält innen eine neue Hülle. Kosten: etwa 4 Millionen Eu- ro. Entlang der Jakoberwall- straße wird auch hier ein Um- gehungskanal gegraben, die Straße wird voraussichtlich halbseitig gesperrt. Die Bau- maßnahme startet im Sommer und dauert etwa ein Jahr.

**Bau von Regenrückhalte- und Regenüberlaufbecken,** die dem Gewässerschutz die- nen. Diese können große Nie- derschlagsmengen aufnehmen, sodass das Abwasser nicht un- geklärt in Lech oder Wertach rauscht:

**Hessenbachstraße:** 5 Millionen Euro.

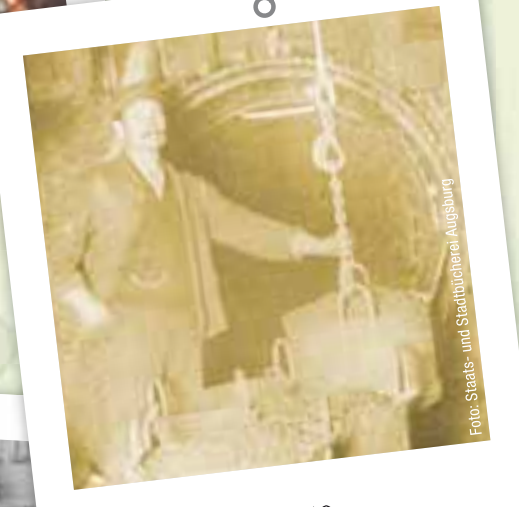
**Bürgermeister-Ulrich-Straße:** 2 Millionen Euro.

**In Planung:** In der Schillstraße südlich der MAN-Brücke soll ein Regen- rückhaltebecken entstehen. Kosten etwa 2 Millionen Euro.

**MEHR INFOS IM INTERNET**  
[www.augsburg.de](http://www.augsburg.de)  
Navigation:  
Umwelt/Stadtentwässerung



Kanalinspektion heute



Kanalbau um 1910



„Kanaler“ in den 70ern



Tonnenabfuhr vor 1900

### STADTENTWÄSSERUNG IN ZAHLEN

**35000 Anschlüsse:** Im Stadtgebiet gibt es ca. 35000 Anschlüsse an das Kanalsystem mit einer Gesamtlänge von 640 Kilometer.

**25 Prozent:** Etwa 25 Prozent der Kanäle sind höher als ein Meter und werden einmal in fünf Jahren von den Mitarbeitern inspiziert.

**350000 Einwohner:** Die Stadtentwässerung Augsburg sowie die angeschlossenen Abwasserzweckverbände entsorgen und reinigen das Abwasser von etwa 350000 Einwohnern sowie 370000 Einwohnergleichwerten aus Industrie und Gewerbe.

**1700 Liter:** Im Schnitt kommen im Klärwerk, das an der Stadtgrenze zu Gersthofen am Lech liegt, pro Sekunde etwa 1700 Liter Abwasser an.

**1,42 Euro:** Die Abwasser-Gebühren sind vergleichsweise günstig: Sie liegen in Augsburg bei 1,42 Euro pro Kubikmeter Schmutzwasser und bei 0,71 Euro pro Quadratmeter beregneter Fläche (München 1,56 €/1,30 € und Nürnberg 1,99 €/0,51 €).

**196 Mitarbeiter:** Insgesamt 196 Mitarbeiter (10 Azubis) sind derzeit in den drei Abteilungen Betriebsverwaltung, Kanalnetz und Klärwerk beschäftigt.

**248 Millionen Euro:** Die Bilanzsumme des städtischen Eigenbetriebs liegt bei etwa 248 Millionen Euro.